

NIEDERRHEINISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER
DUISBURG · WESEL · KLEVE ZU DUISBURG

DER HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

Per Telefax
Ausschuss für Wissenschaft
und Forschung des Landtags
Nordrhein-Westfalen
z. H. Herrn Norbert Krause
Postfach 10 11 43

40002 Düsseldorf



Duisburg, 28. Oktober 2002

**Gesetz zur Errichtung der Universität Duisburg-Essen und zur Umwandlung
der Gesamthochschulen (Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksache
13/2947)**

Sehr geehrter Herr Krause,

beigefügt erhalten Sie die Stellungnahme der Niederrheinischen Industrie- und
Handelskammer zum oben genannten Gesetzentwurf. Für Weiterleitung an die
Ausschussmitglieder wäre ich dankbar.

Aufgrund eines zwingenden kammerinternen Termins ist mir eine Teilnahme an der
Anhörung leider nicht möglich. Dies wurde Ihnen bereits mitgeteilt.

Mit freundlichen Grüßen

H. Reitzig
Hans-Jürgen Reitzig

Anlage

NIEDERRHEINISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER
DUISBURG · WESEL · KLEVE ZU DUISBURG

Gesetz zur Errichtung der Universität Duisburg-Essen und zur Umwandlung der Gesamthochschulen (Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksache 13/2947)

Landtagsanhörung am 05.11.2002 im Plenarsaal des Landtags NRW

**Stellungnahme der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer
Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg**

- Als Ergebnis der Evaluierung der Hochschulen in NRW, der sich abzeichnenden Entwicklung der öffentlichen Finanzen auf allen Ebenen und nicht zuletzt auch angesichts der aktuellen und sich weiter problematisierenden demographischen Entwicklung im Rhein-Ruhr-Raum ist die Neuordnung der Hochschullandschaft zwingend notwendig.

Auch vor dem Hintergrund der Ankündigung in der Koalitionsvereinbarung der neuen Bundesregierung, „dass alle deutschen Hochschulen in ihren spezifischen Stärken evaluiert werden und ein Leistungsvergleich (Ranking) der deutschen Hochschulen in Lehre und Forschung erstellt wird“, ist eine zukunftsfähige Neuaufstellung der Hochschulen in NRW unabdingbar.

- Die Schaffung einer neuen Zwei-Kampus-Universität Duisburg-Essen ist insoweit ein innovativer Einstieg in eine grundlegende Neuformierung der NRW-Hochschullandschaft.

Um die Chancen dieses innovativen Einstiegs voll zu nutzen, sollten jedoch - über die Konzentration und Neustrukturierung der wissenschaftlichen

Leistungspotentiale der neuen Universität an zwei Standorten hinaus - zugleich tragfähige, zukunftsorientierte Ansätze für ein „modernes Universitäts-Management“ implementiert werden.

Unter Zugrundelegung der von beiden Universitäten derzeit genutzten Gebäudeflächen (Essen ca. 178.000 qm, Duisburg ca. 135.000 qm) ergibt sich als Ergebnis einer Fusion und bei Ausschöpfung vorhandener Optimierungspotentiale eine im Verhältnis zu benachbarten Hochschulen vergleichbare und tragfähige Größenordnung.

Allerdings kann die Zwei-Standort-Universität nur dann den Zukunftswettbewerb - national wie international - bestehen, wenn das Land die fusionsnotwendigen Kosten trägt. Dies ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Neuordnung.

- Um die innovativen Möglichkeiten im Rahmen der Neuformierung einer Zwei-Kampus-Universität voll auszuschöpfen, sollte im Zuge des anstehenden Gesetzgebungsverfahrens nochmals die Einsetzung eines „Gründungspräsidenten“ als Impulsgeber und Katalysator erwogen werden. Dieser sollte im Zuge des Neuordnungsprozesses insbesondere auch Kosten- und Leistungskriterien im Rahmen moderner Managementmethoden verstärkt zum Tragen bringen.
- Die Gremienstruktur der neuen Universität sollte nochmals kritisch überprüft werden. Die neu zu bildenden Gremien scheinen unter Effizienzgesichtspunkten deutlich zu groß geraten zu sein. Um eine bessere Arbeitsfähigkeit zu gewährleisten, sollten Verkleinerungen ins Auge gefasst werden.
- Die Umwandlung der Gesamthochschulen Duisburg und Essen und ihre Weiterführung als reine Universitäten wird aus der Sicht der regionalen Wirtschaft begrüßt. Im Übrigen gilt für eine Übergangszeit noch die bisherige Regelung, die in der Folge von einem optionalen Hochschulzugang aufgrund einer qualifizierten Eignungsprüfung ersetzt wird. Dies erscheint unter Zugrundelegung der notwendigen Qualitätsgesichtspunkte sachgerecht.

